

Nimm s Velo - die Einladung für eine andere Mobilität

Mit einer Velokampagne möchte das Gesundheitsdepartement alle Aargauerinnen und Aargauer zum Velofahren ermuntern. Denn Velofahren ist gesund und schont die Umwelt. Um einen echten Beitrag zur Verbesserung der Umwelt zu leisten, müssen Fahrräder vor allem auf Kurzstrecken die Autos ersetzen. Nur – eingeschliffene Verhaltensmuster sind zäh. Sie zu ändern ist eine Herausforderung.

Viele fragen sich vielleicht: «Warum soll gerade ich aufs Velo umsteigen? Autofahren ist bequemer, Lärm und Gestank bleiben draussen und beeinträchtigen mich persönlich nicht.»

Dr. Ursula Feitknecht
Gesundheitsdepartement
062 835 29 04

Tatsache ist: Ausnehmend viele Schweizerinnen und Schweizer beklagen sich

über negative Umwelteinflüsse. Der Verkehrslärm steht dabei an erster Stelle. Ein Resultat, das sich in einer Umfrage in Aarau bestätigt hat. Da stellt sich die Frage: Sind Täter und Opfer nicht oft identisch?

Kantonale Kampagne

Das Gesundheitsdepartement hat im Rahmen seiner Aktivitäten in der Gesundheitsförderung eine spezielle Mobilitätskampagne lanciert.

Mit der kantonalen Kampagne «Nimm s Velo» werden drei Schwerpunktbereiche anvisiert und geeignete Aktionen geplant:

Mit dem Velo im Alltag

- Bereitstellen von leicht zugänglichen Parkplätzen und Duschanlagen (zusammen mit Unternehmen)
- Velowege in verkehrsreichen Gebieten (zusammen mit Gemeindebehörden)

Mit dem Velo ins Vergnügen

- Veloland Aargau: Angebote für Ausflüge und Velowanderungen (Velo-karte für den Aargau)

Velo-Events

- Velostafette mit Gemeindebehörden
- Sternfahrt mit Aargauer Pfadivereinigung
- Bekanntmachen der «Velofahren-Idee» durch Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft

Auch lokale und regionale Aktivitäten sollen in die Kampagne einbezogen werden. Beispiele sind:

- «Nimm s Velo» in Aarau: eine Kampagne der Stadtverwaltung Aarau (Bauamt) in Zusammenarbeit mit der Stiftung «Aarau eusi gsund Stadt» mit Einzelaktionen vom April bis Oktober 1999.
- Umweltwochen Baden mit Schwerpunkt Velo: eine Kampagne der Stadtökologie mit zahlreichen Einzelaktionen während der Umweltwochen (März bis Juni 1999)

Umsteigen in den Veloalltag

Velofahren liegt im Trend. Es ist mit Lebensgefühl und zunehmend auch mit Sozialprestige verbunden. Erstklassige Mountainbikes sind von Jugendlichen begehrt, Velorundreisen in fremden Ländern boomen und Sportgeschäfte bieten die neusten Velo-Outfits an.

Die freizeithliche Velolust in den Alltag zu tragen ist schwieriger. Der Wunsch nach Vergnügen und Entspannung, das Streben nach Bequemlichkeit und Prestige übersteigen oft den Willen, sein Verhalten grundsätzlich zu ändern. Doch der blosser Vorsatz, sich zu bessern, nützt der Umwelt wenig.



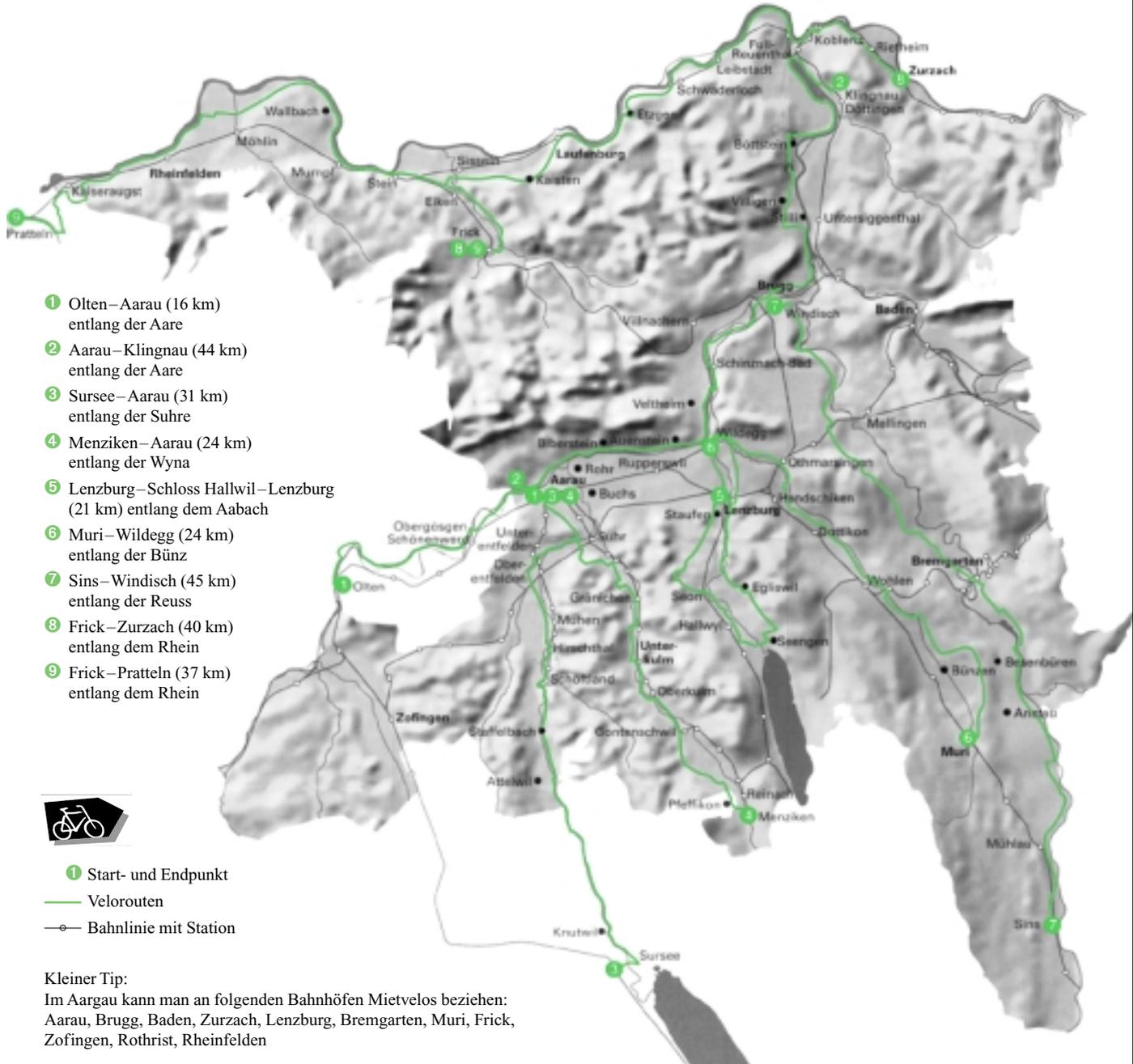
Zwei Fliegen auf einen Schlag:



Die Kampagne «Nimm s Velo» bringt der Umwelt und der eigenen Gesundheit Vorteile:

- Velofahrerinnen und Velofahrer schonen die Umwelt. Sie verursachen keinen Lärm und keine Abgase. Wer für Kurzstrecken aufs Velo umsteigt, beeinflusst die Umwelt positiv.
- Wer Velo fährt, bleibt fit, beweglich und gesund. Velofahrerinnen und Velofahrer verlieren überflüssige Pfunde auf angenehme Weise und beugen Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems vor. Bewegung lindert Rheuma-Beschwerden, und schädliche Rauchgewohnheiten sind leichter abzulegen. Wer fit ist, hat mehr vom Leben!

Neun Velorouten entlang von Aargauer Gewässern



Mit Zwischenstationen zum Ziel

Beim Velovergnügen in der Freizeit wächst die Vertrautheit mit dem Zweirad und dem Strassenverkehr. Man fühlt sich nicht mehr als Einzelgängerin oder als Exot. Gleichzeitig sinkt die Schwellenangst vor dem Alltagsverkehr.

Vor diesem Hintergrund erscheinen die für die Kampagne festgelegten Ziele realistisch. Die Velokampagne soll mindestens 2000 Aargauerinnen und Aargauer motivieren, für den Arbeitsweg vom Auto aufs Velo umzusteigen.

Das sind ein Prozent aller Werkstätigen. Zudem sollen in Zukunft zehn Prozent der Fahrten im Nahbereich statt mit dem Auto mit dem Velo unternommen werden – also mit dem Velo zur Sitzung, zum Einkaufen, ins Kino oder zu Freunden, wie es bekannte Aargauerinnen und Aargauer bereits tun.

Das Motto für die Jungen heisst: «Bleiben wir dran.» Im Klartext: Jugendliche werden motiviert, nach dem 18. Geburtstag nicht auf das Auto umzusteigen.

Um die ehrgeizigen Ziele zu erreichen, ist die Mithilfe der Arbeitgeber uner-

lässlich. Grossunternehmen, Kleinbetriebe, Einkaufszentren und Detaillisten sind aufgefordert, ihren Mitarbeitenden und Kunden die nötige Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Einige, aber noch zu wenige Betriebe haben ihre Bereitschaft erklärt, für mehr Velo-Abstellplätze und Duschanlagen zu sorgen. Auch das Baudepartement unterstützt die Velokampagne. In Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) wird das Unfallrisiko an neun kritischen Stellen des Verkehrsnetzes durch bauliche Massnahmen vermindert.

Einige bekannte Velofahrerinnen und Velofahrer

- Léon Borer, Polizeikommandant
- Josef Bürge, Stadtammann von Baden
- Melchior Ehrler, Nationalrat
- Corina Eichenberger, Grossrätin
- Leo Erne, Grossrat
- Dr. Peter Grütter, Kantonschemiker
- Ernst Hasler, Nationalrat
- Erich Kuhn, Staatsanwalt
- Rudolf Lüscher, Stadtammann aus Laufenburg
- Judith Meier, Grossrätin
- Thomas Pfisterer, Regierungsrat
- Dr. med. Urs Schlör, Spitalleitung Menziken
- Kurt Widmer, Direktor ASVA

Mit dem Velo ins Vergnügen und in die Natur

Im Kanton Aargau laden See, Flüsse und Bäche zu beschaulichen Velofahrten ein. Eine Aargauer Karte mit neun Vorschlägen für Ausflüge entlang von Gewässern ist gratis an alle Haushalte verteilt worden. Nicht erwähnt in der Karte, aber ebenfalls empfehlenswert ist eine Rundfahrt um den Hallwilersee.

Bei allen Ausflügen sind historische Städte, eindruckliche Schlösser und gemütliche Beizen zu entdecken.

Der Kanton Aargau ist ein grüner, ländlicher Kanton. Die Geschwindigkeit beim Velofahren ist ideal, um die Landschaft in sich aufzunehmen, die stillen Ufer und Wälder zu erleben und den Blick in die Weite schweifen zu lassen. Die Begegnung mit der Natur, die näher und bewusster als bei jeder Zugs- oder Autofahrt ist, unterstützt einen in der Absicht; selber einen Beitrag zum Schutz der Umwelt zu leisten.

Das grosse Echo auf die Kampagne «Nimm s Velo» bei Gemeinden, Betrieben, Radclubs und Organisationen, aber auch bei Privatpersonen ist hoffentlich ein Signal dafür, dass das Umsteigen aufs Velo für Umwelt und Gesundheit nicht bloss Wunschdenken bleibt. 

Für Kurzstrecken das Velo!

Kurzstreckenfahrten mit dem Auto sollte man aus verschiedenen Gründen vermeiden:

- Beim Starten des kalten Motors wird ein grosser Schwall an umweltschädlichen Abgasen ausgestossen.
- Der Treibstoffverbrauch (Benzin, Diesel) ist beim Starten des Motors extrem hoch.
- Der Katalysator wirkt erst nach ein bis drei Kilometern Fahrt optimal. Denn die volle Wirksamkeit des Katalysators entfaltet sich erst bei Betriebstemperatur des Motors.
- Das Kohlendioxid, verantwortlich für den Treibhauseffekt, wird von Katalysatoren nicht zurückgehalten. Die ausgestossene Kohlendioxidmenge ist abhängig vom Treibstoffverbrauch des Autos.

Fazit: Für kurze Strecken ist das Velo das beste Verkehrsmittel.

Oft kommt man damit sogar schneller ans Ziel als mit dem Auto.

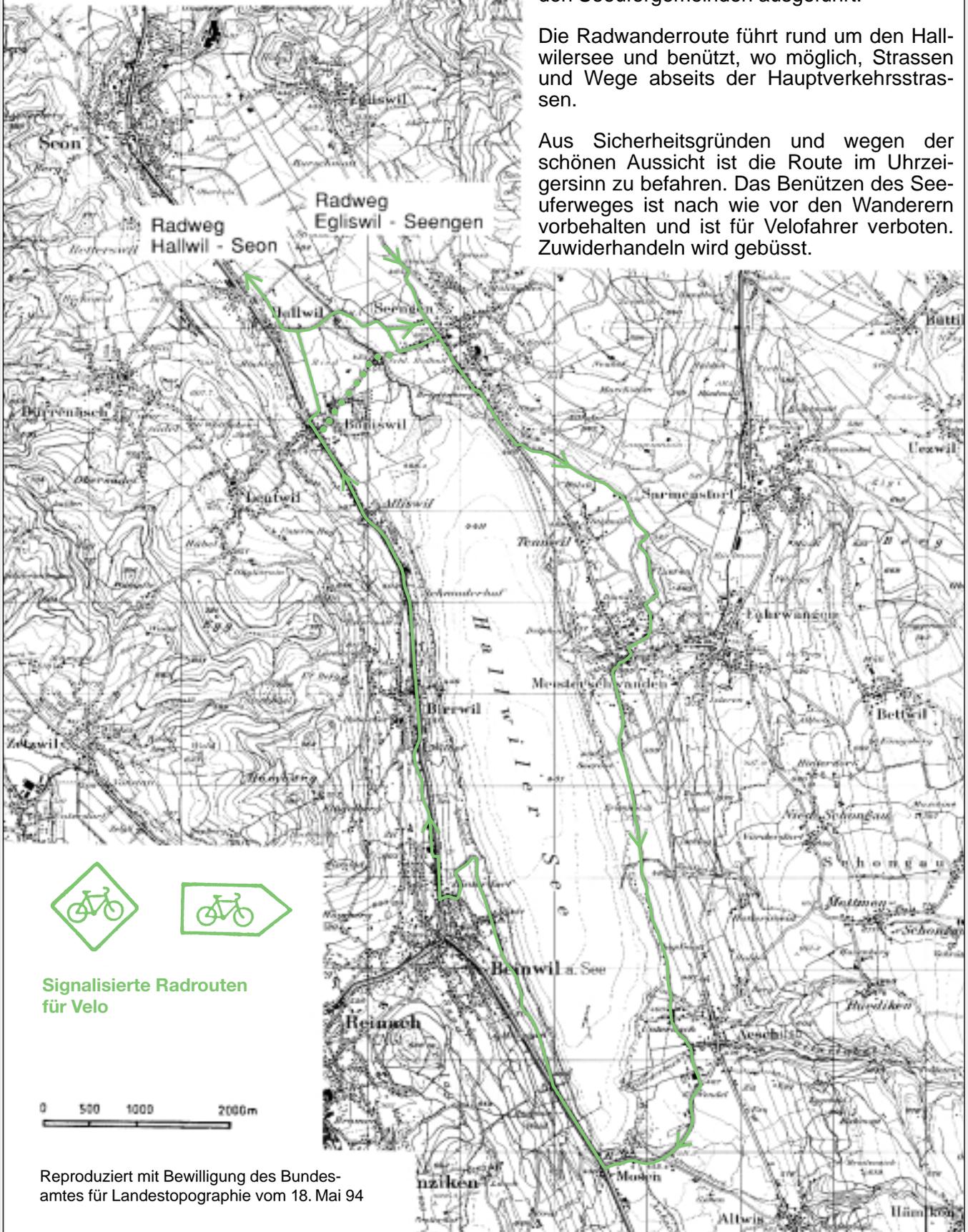


RADWANDERROUTE HALLWILERSEE

Die Signalisation mit rubinroten Radwegsymbolen und Wegweisern wurde von der Regionalplanungsgruppe Seetal veranlasst und von den Seeufergemeinden ausgeführt.

Die Radwanderroute führt rund um den Hallwilersee und benützt, wo möglich, Strassen und Wege abseits der Hauptverkehrsstrassen.

Aus Sicherheitsgründen und wegen der schönen Aussicht ist die Route im Uhrzeigersinn zu befahren. Das Benützen des Seeuferweges ist nach wie vor den Wanderern vorbehalten und ist für Velofahrer verboten. Zuwiderhandeln wird gebüsst.



Signalisierte Radrouten
für Velo

Reproduziert mit Bewilligung des Bundesamtes für Landestopographie vom 18. Mai 94